

Suchtprävention am „Böll“ (Ansprechpartner: Herr Bermühler)

Suchtprävention ist ein pädagogischer Auftrag der Schule. Daraus ergeben sich Aufgaben für die Schulleitung und für jede einzelne Lehrkraft. Das Heinrich-Böll-Gymnasium hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit diesen Themen offensiv und präventiv umzugehen. Dabei wollen wir hauptsächlich die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund stellen, denn der Übergang vom Genuss zum Missbrauch, also der Gewöhnung und der sich daraus ergebenden Abhängigkeit, ist fließend.

Als Beratungslehrer für Suchtprävention betreue ich verschiedene Projekte in unterschiedlichen Klassenstufen. In Zusammenarbeit mit den Stufenleitungen versuche ich, unsere Schülerinnen und Schüler für dieses Thema zu sensibilisieren und Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen zu sein. Wenn es notwendig ist, werden mit allen Beteiligten gemeinsam Lösungen und Auswege erarbeitet.

Natürlich wissen wir, dass durch die Suchtpräventionsarbeit Suchtprobleme nicht von der Schule gebannt werden können. Unsere Arbeit an der Schule dient der Vorbeugung und Erstvermittlung; sie ist und ersetzt keine Therapie.

Wir sind uns auch bewusst, dass Projekte und Informationen alleine wenig erfolgreich sind oder gar das Gegenteil bewirken können. Wir möchten mit unseren Projekten eine Auseinandersetzung anstoßen. Das offene Gespräch über Sucht und deren Entstehungsfaktoren muss insbesondere im Schutz der Familie stattfinden können. Eltern sind gefordert, die Anti-Sucht-Bemühungen von Schule und Gesellschaft aufzugreifen und zu unterstützen.

Im Folgenden einige Beispiele für unsere Arbeit:

Am Heinrich-Böll-Gymnasium wird schon seit Jahren Wert darauf gelegt, die Schülerinnen und Schüler über die Gefahren des Rauchens aufzuklären. Ein fester Bestandteil hierbei ist unsere langjährige Zusammenarbeit mit der **Thoraxklinik Heidelberg**. Jedes Jahr besuchen unsere 7. Klassen die Veranstaltung „Ohne Kippe“. Auch die Oberstufenveranstaltung der Thoraxklinik fand in der Jahrgangsstufe 12 großen Zuspruch.

Verbote und Aufklärung alleine ändern kaum das Rauchverhalten junger Menschen. In der Tabakprävention muss auf kreative Projekte gesetzt werden:



So laufen jährlich beim **Stadtlauf Ludwigshafen** Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und selbst Eltern des HGB unter dem Motto „Laufen statt Rauchen“ mit. Wir haben die Veranstaltung 2013 mit großem Erfolg genutzt, um zum 10. Mal ein Zeichen für das Nichtrauchen zu setzen. Als teilnehmerstärkste Schule erhielten wir deshalb regelmäßig den Sonderpreis.

Wichtiger als reine Aufklärung oder Abschreckung ist uns aber, dass die Schülerinnen und Schüler Teil einer Gruppe werden, dass sie ein Lebensgefühl leben, in dem es völlig uncool ist, abhängig zu sein und zu stinken. Das merken viele Jugendliche sehr schnell. Sei lebensfroh, sportlich und entspannt ist die Botschaft. Laufen kann einem einen Lebensinhalt geben, der auch Erfolg und ein gutes Gefühl nach sich zieht.



Ein weiteres Beispiel ist der internationale Wettbewerb „**Be Smart – Don´t Start**“ in den Klassen 6 – 8. Er verfolgt drei Ziele:

- Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nicht rauchenden Schülerinnen und Schülern.
- Einstellung des Zigarettenkonsums bei den Schülerinnen und Schülern, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, sodass sie nicht zu regelmäßigen Rauchern werden.
- Durchführung begleitender gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Klassengemeinschaft.

Alle Klassen, in denen die Schülerinnen und Schüler im vereinbarten Zeitraum nicht rauchten, erhalten für die erfolgreiche Teilnahme ein Klassenzertifikat. Für besonders gute Projekte wird eine Klassenreise verlost. Das Heinrich-Böll-Gymnasium gewann im Jahre 2007 den bundesweiten Hauptpreis.



Die Mühe gegen das Rauchen hat sich für die erfolgreiche Schulklasse gelohnt: Joachim Bermühler (links) mit Efthalia Chitziou, Schülerin der Klasse 7c des Heinrich-Böll-Gymnasiums in Ludwigshafen, Johanna Klum (VIVA-Moderatorin), Schüler Tobias Schiestel und Klassenlehrerin Manuela Waldszus nach der Preisverleihung.

In den 8. Klassen folgt „**Tom und Lisa**“: Das Programm erreicht Jugendliche in einer Entwicklungsphase, in der sie ihre ersten Erfahrungen mit Alkohol machen. Ziel ist es, frühzeitig ein Bewusstsein zu schaffen, dass man sich und anderen mit riskantem Alkoholkonsum schaden kann. Aber auch, dass man es selbst in der Hand hat, Gemeinschaft und Partyspaß ohne Probleme zu erleben. Der Workshop setzt bei den sozialen Kompetenzen und Ressourcen von Jugendlichen an, denn Studien belegen, dass die *Peer-Group* nicht nur einen Risiko- sondern auch einen Schutzraum darstellt. Neben Informationen zu Wirkung und Gefahren von Alkohol geht es auch darum, die verbreitete Überschätzung des Alkoholkonsums bei Gleichaltrigen zu korrigieren, an der Jugendliche ihr eigenes Trinkverhalten orientieren.

Weitere Aufklärungsarbeit findet in den 10. Klassen bei der von der Polizei durchgeführten Aktion „**Drogen im Straßenverkehr**“ statt. Für die Schülerinnen und Schüler ist der Führerschein ein großes Thema. So werden die Jugendlichen unter anderem auch darüber informiert, wie schnell die Fahrerlaubnis durch Alkohol- oder Drogenkonsum entzogen werden kann, bevor (!!!) der Führerschein überhaupt erst gemacht wurde und mit welchen Auflagen und zusätzlichen Kosten dann zu rechnen ist.

Beide Workshops ermutigen Jungen und Mädchen, gut informiert ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und ihre mitfeiernden Freunde zu übernehmen.

Übersicht der Programme:

Klasse 6-8	Wettbewerb „Be smart-don't start“ (Thema Rauchen)
Klasse 7	Besuch der Thoraxklinik Heidelberg (Thema Rauchen)
Klasse 8	2-tägiger Workshop „Tom und Lisa“ (Thema Alkohol)
Klasse 10	Besuch und Information durch die Polizei: „Drogen im Straßenverkehr“
Klasse 12	Besuch der Veranstaltung „Ohne Kippe“ in der Thoraxklinik Heidelberg